

Der sächsische Erzähler,

Bezirksanzeiger für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Agl. Amtshauptmannschaft, der Agl. Schulinspektion u. des Agl. Hauptzollamtes zu Bautzen, sowie des Agl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Das Königliche Ministerium des Innern hat bezüglich der öffentlichen Geldsammlungen, welche nach der Ministerialverordnung vom 24. Oktober 1890 der vorherigen Genehmigung bedürfen und deren Ausführung durch bezahlte Sammelboten erfolgen soll, zur Vermeidung von Unzuträglichkeiten die nachstehenden Bedingungen festgesetzt, unter welchen in Zukunft von der im einzelnen Falle zuständigen Behörde die Genehmigung zu erteilen ist und denen die Beteiligten nachzugehen haben.

1. Die für die Genehmigung zuständige Behörde hat unter Berücksichtigung der einschlagenden tatsächlichen Verhältnisse bei Ertheilung der Genehmigung gleichzeitig die höchstens auf ein Jahr zu bemessende Zeitdauer, während welcher die Sammlung vorgenommen werden darf, sowie den örtlichen Umkreis, auf welchen sie sich erstrecken kann, zu bestimmen.

Steht die Genehmigung der Amtshauptmannschaft oder dem Ministerium des Innern zu, so unterliegt die nähere Bestimmung der Zeit, zu welcher während der genehmigten Dauer der Sammlung diese in dem einzelnen Verwaltungsbezirke erfolgen kann, dem Ermessen der betreffenden unteren Verwaltungsbehörde (Amtshauptmannschaft, Stadtrath mit Revidirter Städteordnung), welche auch über die Zahl der in ihrem Verwaltungsbezirke zu verwendenden Sammelboten und über etwaige Bildung kleinerer Sammelbezirke Bestimmung zu treffen hat.

2. Jeder von dem Veranstalter der Sammlung angenommene Sammelbote hat sich vor Beginn der Sammlung, soweit möglich, unter genügendem Ausweis über seine Person und den erhaltenen Auftrag bei der für den betreffenden Verwaltungsbezirk zuständigen unteren Verwaltungsbehörde persönlich anzumelden und bedarf einer von dieser auszustellenden schriftlichen Legitimation, in welcher die Veranstalter und der Zweck der Sammlung, die Person, der Stand und Wohnort des Sammelboten, die für den Verwaltungsbezirk bestimmte Zeit der Sammlung, sowie der dem Sammelboten zugewiesene Sammelbezirk näher zu bezeichnen sind.

3. Diese Legitimation hat der Sammelbote stets bei sich zu führen und dasern die ausstellende Behörde nicht zugleich Ortspolizeibehörde ist, letzterer vor Beginn der Sammlung in dem betreffenden Orte, sowie den angesprochenen Gebern auf deren Verlangen vorzulegen.

4. Die Ertheilung dieser Legitimation darf nur erfolgen, wenn in Bezug auf die Zuverlässigkeit des Sammelboten nach Befinden auf Grund hierüber anzustellender Erörterungen Zweifel nicht obwalten.

5. Die Fristen für die Ablieferung der gesammelten Beträge hat die untere Verwaltungsbehörde zu bestimmen. Die Veranstalter der Sammlung haben ersterer ihrer etwaigen diesfälligen Wünsche rechtzeitig anzuzeigen.

6. In ein und demselben Sammelbezirk darf für dieselbe Sammlung in der Regel nur von einem Sammelboten gesammelt werden.

7. Das Sammeln an Sonn- und Festtagen ist verboten.

8. Die Sammelbücher müssen mit einem festen Einband versehen und geheftet sein. Die einzelnen Seiten sind rechts bez. links oben mit einer fortlaufenden gedruckten Nummer zu versehen. Das erste Blatt ist für die Bitte der Sammlung und für die behördliche Genehmigung (Urschrift oder beglaubigte Abschrift) bestimmt. Alle übrigen Blattseiten sind für je fünf Spalten einzurichten:

- | | |
|---|---------------|
| a) Jahr und Tag, | } des Gebers, |
| b) Namen | |
| c) Stand | |
| d) Wohnort bez. Wohnung | |
| e) Betrag (Mark und Pfennige getrennt). | |

Der Sammelbote hat jeden Geber darauf aufmerksam zu machen, daß die Eintragungen mit Tinte oder Tintenstift zu bewirken sind. Auf Verlangen haben die Sammelboten auf den Betrag der Gaben lautende Empfangsbestätigungen auszustellen. Sie haben Tinte und Feder oder Tintenstift, sowie Vordrucke zu Quittungen für den Bedarfsfall bei sich zu führen.

9. Die Sammelboten haben die eingesammelten Gelder von ihrem eigenen Gelde und etwaigen anderen Geldern völlig getrennt zu halten.

10. Nach beendeter Sammlung in dem einzelnen Verwaltungs- oder Sammelbezirk ist das abgeschlossene Sammelbuch der unteren Verwaltungsbehörde zur Nachprüfung vorzulegen.

11. Die Entlohnung des Sammelboten bleibt der Vereinbarung zwischen diesem und seinem Auftraggeber überlassen.

Soll dieselbe ganz oder theilweise durch Gewährung eines prozentualen Antheils am Sammelertrage erfolgen, so bedarf dies der Genehmigung der zuständigen unteren Verwaltungsbehörde.

Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen in Punkt 2, 3, 7, 8, 9, 10, 11 Abs. 2 werden mit Geldstrafen bis zu 100 Mark bez. entsprechender Haft bestraft.

Bautzen, den 16. Juli 1900.

Königliche Amtshauptmannschaft
von Schlieben.

Gewerbe-Aufsicht.

Behufs Abstellung von Mißständen auf sittlichem Gebiete in Fabriken mit weiblichen Arbeitern hat das Königliche Ministerium des Innern zur weiteren Förderung der Gewerbeaufsicht vom 1. Juli ds. Jahres ab weibliche Vertrauenspersonen für die letztere bestellt und ist als solche

Frau Marie verw. Werbach in Bautzen, Paulstraße Nr. 39

für den kreishauptmannschaftlichen Bezirk Bautzen in Pflicht genommen worden.

Dieselbe wird Beschwerden, Wünsche u., welche Arbeiterinnen nicht direct dem Gewerbeaufsichtsbeamten vortragen wollen, mündlich oder schriftlich entgegennehmen.

Bautzen, am 18. Juli 1900.

Königliche Amtshauptmannschaft.

1523 A.

J. B.:
Fehr. von Der, Regierungsrath.

Rgm.

Erliegt hat sich die auf den 24. Juli d. J., Mittags 12 Uhr, in Großhartau anberaumte Auktion.

Bischofswerda, am 21. Juli 1900.

Silbermann, Gerichtsvollzieher.

Auktion.

Freitag, den 27. Juli 1900, Vormittags 10 Uhr, kommen in Bischofswerda, folgende Gegenstände als:

1 Orchester Rothwein, 1 Schreibstisch, 1 Tischstuhl, 1 eisener Tisch

gegen Baarzahlung zur Versteigerung.

Bischofswerda, den 23. Juli 1900.

Silbermann, Gerichtsvollzieher.

Nach noch einigen festgesetzten Bedingungen...
 er für die Ertheilung der Genehmigung...
 bestimmt und empfört über die Bedingungen...
 langem Ertrüben meine Einwilligung zu...
 mit seiner Tochter gab, schriftlich mit...
 keine Tochter meinen Sohn habe und...
 die Ertheilung dieser Legitimation darf...
 hierüber anzustellender Erörterungen...
 Die Fristen für die Ablieferung der...
 Die Veranstalter der Sammlung haben...
 In ein und demselben Sammelbezirk...
 Das Sammeln an Sonn- und Festtagen...
 Die Sammelbücher müssen mit einem...
 Die einzelnen Seiten sind rechts bez...
 Das erste Blatt ist für die Bitte der...
 Alle übrigen Blattseiten sind für je...
 a) Jahr und Tag,
 b) Namen
 c) Stand
 d) Wohnort bez. Wohnung
 e) Betrag (Mark und Pfennige getrennt).
 Der Sammelbote hat jeden Geber...
 Auf Verlangen haben die Sammelboten...
 Sie haben Tinte und Feder oder...
 Die Sammelboten haben die eingesammelten...
 Nach beendeter Sammlung in dem...
 Die Entlohnung des Sammelboten...
 Soll dieselbe ganz oder theilweise...
 Genehmigung der zuständigen...
 Zuwiderhandlungen gegen die...
 entsprechender Haft bestraft.
 Bautzen, den 16. Juli 1900.
 Königliche Amtshauptmannschaft
 von Schlieben.
 Gewerbe-Aufsicht.
 Behufs Abstellung von Mißständen...
 Frau Marie verw. Werbach in Bautzen...
 für den kreishauptmannschaftlichen...
 Dieselbe wird Beschwerden, Wünsche...
 Bautzen, am 18. Juli 1900.
 Königliche Amtshauptmannschaft.
 1523 A.
 J. B.:
 Fehr. von Der, Regierungsrath.
 Rgm.
 Erliegt hat sich die auf den 24. Juli...
 Bischofswerda, am 21. Juli 1900.
 Silbermann, Gerichtsvollzieher.
 Auktion.
 Freitag, den 27. Juli 1900, Vormittags...
 1 Orchester Rothwein, 1 Schreibstisch...
 gegen Baarzahlung zur Versteigerung.
 Bischofswerda, den 23. Juli 1900.
 Silbermann, Gerichtsvollzieher.

Die Zahlung und...
 So bald, kann...
 Bitte auch...
 Sie haben...
 Die Sammelboten...
 Nach beendeter...
 Die Entlohnung...
 Soll dieselbe...
 Genehmigung...
 Zuwiderhandlungen...
 entsprechender...
 Bautzen, den...
 Königliche...
 Gewerbe-Aufsicht...
 Behufs Abstellung...
 Frau Marie...
 für den...
 Dieselbe wird...
 Bautzen, am...
 Königliche...
 1523 A.
 J. B.:
 Fehr. von Der...
 Rgm.
 Erliegt hat sich...
 Bischofswerda...
 Silbermann...
 Auktion.
 Freitag, den...
 1 Orchester...
 gegen Baarzahlung...
 Bischofswerda...
 Silbermann...

Gebirgsprechung...
 kamen die neuen...
 Gebirgsprechung...
 kamen die neuen...

Der Mißerfolg der christlichen Missionen in China als Beitrag zur Charakteristik der chinesischen Frage.

Wenn im humanen und idealen Sinne irgend eine religiöse Botschaft zur Verbrüderung und Annäherung der Völker etwas beitragen kann, so ist dies die christliche Mission; die alle Menschen als Kinder Gottes und Brüder erklärt, und die von der katholischen wie auch von der evangelischen Kirche unternommene hochberzige und opferfreudige Missionsarbeit in China wurde immer als besonders werthvoll für die Ausbreitung europäischer Kultur in Ostasien geschätzt. Leider gehen nun die Urtheile vieler Sachverständigen dahin, daß die christlichen Missionare im chinesischen Volke den denkbar ungünstigsten Boden gefunden haben und deshalb geradezu zunächst die entgegengesetzte Wirkung, das heißt Aufruhr, Mord und Greuel statt Ruhe und Frieden als eine Folge der christlichen Missionsthätigkeit in China in die Erscheinung treten. Die zum Aufruhr geschrittenen Chinesen ermorden nämlich nicht nur die Europäer, sondern auch die christlichen Chinesen zu Tausenden. So haben an einem einzigen Tage, am 9. Juli, die Auführer in Tuyen, der Hauptstadt der chinesischen Provinz Shanxi, die Auführer 40 Europäer und über 100 chinesische Christen abgeschlachtet. Die blutgierige Barbarei triumphirt also im chinesischen Volke über die Botschaft der Nächstenliebe, und die Achtung des Lebens und Eigenthums des Nebenmenschen besteht nicht in der Seele der chinesischen Fanatiker. Woher kommt diese traurige Erscheinung in einem Lande, dem man doch eine tausendjährige Kultur nachräumt? Der gebildete kleinere Theil der Chinesen ist im hohen Maße eingebildet und dunkelhaft und schätzt seine Religion und Kultur hoch über die christliche und europäische. Die große Mehrheit im chinesischen Volke ist aber in Bezug auf Religion und Ideale ganz gleichgültig oder bornirt, abergläubisch und fanatisch. Innere, seelische Ertrugenschaften konnten daher die christlichen Missionare in China fast gar nicht machen, die Chinesen, die sich ihnen zuwandten, waren ein zu kleiner Bruchtheil der riesigen chinesischen Bevölkerung und imponirten dem chinesischen Volke nicht. In diesem Volke lebt überhaupt kein idaler Geist, selbst die Lehre des größten chinesischen Weisen Konfutsi ist nur von praktischer Moral erfüllt, kennt aber keinen Gott und keinen Idealismus. Wenn der Chinese etwas thun soll, was von ihm verlangt wird, so will er seinen Vortheil dabei sehen; für Geld könnte man daher jeden Tag eine Menge Chinesen bereit finden, sich taufen zu lassen, sie würden aber Alle ohne Herzensrührung Christen werden, das heißt, sie würden trotz der Taufe Heiden bleiben. Nun ist ja allerdings den chinesischen Christen kein Geld geboten worden, damit sie sich taufen ließen, aber viele dieser Leute haben dabei doch Vortheile gesucht, auch behaupten die Chinesen selbst, daß die Schlimmsten und Aermsten unter den Chinesen, Tagelöhner, Bummler, Verbrecher usw. bei den christlichen Missionen vielfach Zuflucht gesucht und gefunden hätten. Die christlichen Missionen wirkten daher in China wie ein paar Tropfen Del auf ein wogendes und tosendes Weltmeer, den Worten der Liebe und der Menschheitsverbrüderung antwortete eine Hochfluth des Hasses und der Feindschaft. Der Fremdenhass und die blutgierige Barbarei geht in China so weit, daß man fast kein ähnliches Beispiel in der Weltgeschichte dafür findet. Ohne vorausgegangene Befehdung erhebt sich der chinesische Fanatismus, um alle Fremden in China auf einmal auszurotten. Dabei hatte die chinesische Regierung seit Jahrzehnten europäische Beamte in ihren Bolldienst genommen, um Ordnung in ihre Finanzen zu bringen, deutsche, englische, französische und belgische Gelehrte an der Universitäts in Peking angestellt, um die ganz zurückgebliebene chinesische Wissenschaft zu heben und leider haben auch deutsche Instruktionsoffiziere das chinesische Heereswesen reformirt. Ferner haben die Chinesen in Europa auch Eisenbahn-Anleihen gemacht. Das heuchlerische, verlogene und anmaßende China hat also die europäische Kultur sehr wohl für sich in Anspruch genommen, aber von europäischer Befittung will das elende Land nichts wissen. △

Politische Weltschau.

Der Kaiser gedenkt bereits am 25. Juli von seiner Nordlandreise wieder in Kiel einzu-

treffen. Der hohe Herr ist zu dieser erheblichen Abkürzung seines diesjährigen Erholungs-aufenthaltes im skandinavischen Norden durch den Wunsch bestimmt worden, sich persönlich von den während der Zeit vom 27. Juli bis 3. August mit den Lloyd dampfern abgehenden Truppen des ostasiatischen Expeditionskorps zu verabschieden. Die Ausreise derselben erfolgt bekanntlich von Bremerhaven aus, woselbst also ein Besuch des Kaisers aus dem gedachten Anlaß zu erwarten steht.

In Düsternbrook bei Kiel fand am Vormittag des 20. Juli die Enthüllung des Denkmals für Herzog Friedrich von Schleswig-Holstein, des Vaters der Kaiserin Auguste Viktoria, in Gegenwart zahlreicher Festgäste statt. Der Denkmalsfeier wohnten von Fürstlichkeiten die Kaiserin mit den Prinzen Eitel Fritz und Adalbert, ferner Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen, Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein nebst Gemahlin, die Prinzessinnen Amalie und Henriette, Friedrich Leopold und Fredora, sowie Prinz Christian zu Schleswig-Holstein bei.

Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin wird laut einer Mittheilung des „Militär-Wochenblattes“ vom 3. August ab bis zur Beendigung der diesjährigen Herbstübungen des Gardekorps dem Garde-Kürassier-Regiment zugetheilt. Ferner ist der Herzog von Albany, der einstweilen in Potsdam wohnende präsumtive Thronfolger von Coburg-Gotha, demselben Blatte zufolge, zum Lieutenant à la suite des Husaren-Regiments Nr. 9 ernannt worden.

Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe ist, begleitet vom Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrath Frhrn v. Wilmowski, am Abend des 20. Juli wieder in Berlin eingetroffen. Vielleicht hängt diese unerwartet frühe Rückkehr des leitenden Staatsmannes von seinem Sommerurlaub nach der Reichshauptstadt mit der Entwicklung der ostasiatischen Frage zusammen.

Da der chinesischen Gesandtschaft in Berlin vom dortigen Auswärtigen Amte nur noch die Abendung offener Telegramme nach China, die aber zuvor dem Auswärtigen Amte zur Prüfung unterbreitet werden müssen, gestattet worden ist, so muß sie sich wohl oder übel bequemen, dieser Anordnung Folge zu leisten. Es sind dem Staatssekretär des Auswärtigen, Grafen Bülow, von der chinesischen Gesandtschaft bereits mehrere Telegramme nach China, welche offen sind, zur Genehmigung vorgelegt worden. In dessen wird die Meinung laut, daß der chinesischen Gesandtschaft in Berlin zugegangene Verbot der Abendung chiffirter Telegramme sei hinsichtlich der von ihm erwarteten Wirkung ein Schlag ins Wasser, da es die Gesandtschaft dann nur nöthig habe, Nachrichten, die sie geheim zu halten wünsche, anderen chinesischen Gesandtschaften behufs Abtelegraphirung in Chiffreschrift nach China brieflich zukommen zu lassen. — Dies Bedenken ist offenbar nicht unbegründet, es wäre deshalb sehr wünschenswerth, wenn auch den übrigen chinesischen Gesandtschaften in Europa die Abendung chiffirter Depeschen nach China von den betreffenden Regierungen verboten würde.

Wenn man den fortgesetzten Meldungen von chinesischer Seite, wonach die Gesandten in Peking noch am Leben sein sollen, allmählich Glauben schenken dürfte, so müßte die schaurige Blutkatastrophe in der chinesischen Hauptstadt allerdings in das Gebiet phantastischer Reporterberichte verwiesen werden. Namentlich verdient die Bestimmtheit vermerkt zu werden, mit welcher der Unionsregierung auf ihre durch Vermittelung des chinesischen Gesandten in Washington dem amerikanischen Gesandten in Peking, Conger, übersandte Chiffredepeche vom 11. Juli die Auskunft geworden ist, daß Conger noch wohlbehalten sei. Von Conger selbst ging in der im Washingtoner Auswärtigen Amte üblichen Chiffreschrift letzterem eine Antwortdepeche zu, in welcher derselbe mittheilt, er und die übrigen Ausländer seien im englischen Gesandtschaftsgebäude unter fortwährendem Beschuß, und Gewehrfeuer der chinesischen Truppen, schnelle Hilfe könne allein noch ein allgemeines Massacre verhindern. Diese Depesche Conger's, die mit ein paar Begleitworten des Tsung-li-Yamen oder Auswärtigen Amtes versehen war und mehrere Vermittelungsstellen passirte, wird in den Washingtoner Regierungskreisen als recht betrachtet, obwohl sie noch manche Räthselfragen aufgibt. Ferner behauptet der Gouverneur von Schantung in einem Depeschenwechsel mit dem amerikanischen Konsul in Tschifu, ein Kourier von ihm, der Peking am 11. Juli verlassen habe, versichere, an diesem Tage seien die dortigen Ausländer

noch wohlbehalten gewesen. Auch noch in anderen Meldungen ist die Versicherung enthalten, daß Conger, wie die übrigen Gesandten in Peking, gesund und wohlbehalten seien. Zuletzt sei noch erwähnt, daß der Telegraphendirektor Scheng in Shanghai jetzt plötzlich bestreitet, vom Gouverneur von Schantung ein Telegramm über die Ermordung aller Fremden in Peking erhalten zu haben. Demnach könnte also noch immer mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß die wilden Gerüchte über die Niedermordungen aller Fremden in Peking mindestens verfrüht waren; andererseits muß auch die Eventualität ins Auge gefaßt werden, daß die von chinesischer Seite verbreitete günstigere Auffassung vom Stande der Dinge in Peking lediglich auf eine Täuschung des Auslandes berechnet ist.

Aus Paris kommt die einigermaßen seltsam anmutende Kunde, daß der Kaiser von China den Präsidenten Doubet telegraphisch um die Vermittelung Frankreichs ersucht habe. Der Minister des Auswärtigen, Delcassé, ließ den chinesischen Gesandten in Paris wissen, daß eine Antwort des Präsidenten Doubet an die französische Gesandtschaft in Peking gesandt werden würde und dort von der kaiserlichen Regierung in Empfang genommen werden könne, doch erwarte die französische Regierung, vorher die Sicherheit zu haben, daß ihr Gesandter in Peking wohlbehalten sei. Was chinesischerseits mit diesem Ersuchen an Frankreich, falls es wirklich gestellt worden ist, eigentlich bezweckt wird, das ist noch etwas unklar, da doch bislang die Nachrichten in Peking noch bedeutend auf dem hohen Pferde saßen.

Auch italienischerseits wird jetzt versucht, Auskunft über das wahre Schicksal der Gesandten in Peking zu erlangen. Der Consul Italiens in Hongkong ersuchte den Bischof von Si-Hung-Tchang, einen Brief von ihm an den italienischen Gesandten in Peking, Salaago Maggi, zu befördern. Si-Hung-Tchang lehnte indessen ab, mit der Erklärung, daß ihm dazu Mittel und Wege fehlten; dabei befindet sich jedoch der „alle ehrliche“ Si-Hung-Tchang zur Zeit selber auf der Reise nach Peking!

Für die Russen hat sich die Lage in der Mandschurei ein wenig gebessert, nach neueren Berichten zu urtheilen, die dem Generalstabe in Petersburg zugegangen sind. Die Beschießung der russischen Grenzstadt Blagoweschtskensk durch die Chinesen hat aufgehört.

Die Mitglieder des neuen konservativen Ministeriums Carp in Rumänien leisteten am Freitag dem Könige den Eid.

Ein Beschluß des türkischen Ministerraths giebt den ins Ausland geflüchteten türkischen Civil- und Militärwürdenträgern eine 20tägige Frist zur Rückkehr. Derjenigen Flüchtlinge, welche der Aufforderung zur Heimkehr nicht Folge leisten, sollen den Gesetzen gemäß behandelt werden!

Berlin, 21. Juli. In der Frage der Ablösung des Ortsbriefverkehrs der Padesfahrts-gesellschaft durch die Reichspostverwaltung ist nunmehr eine Einigung erzielt worden. Die Postverwaltung hat der Gesellschaft 2,700,000 Mk. für Ueberlassung dieses Geschäftszweiges zuerkannt. Der Betrag wird in den nächsten Tagen an die Gesellschaft gezahlt werden.

Wien, 21. Juli. In Hoffreisen verlautet mit Bestimmtheit, der deutsche Kaiser werde mit dem Prinzregenten Luitpold in der Mitte des August zum 70. Geburtsfeste des österreichischen Kaisers zusammentreffen.

Schaffhausen, 20. Juli. Kaiserin Eugente ist zum Besuch des alten Familienbesitzes in Arenenberg eingetroffen. Die Kaiserin hat seit 10 Jahren Arenenberg nicht mehr besucht. Sie nimmt dort einen achtägigen Aufenthalt und reist dann zur Weltausstellung nach Paris.

Sarmisch, 20. Juli. Auf der Zugspitze wurde gestern die neue meteorologische Hochstation feierlich geöffnet und unter Mitwirkung der Geistlichkeit geweiht. Der Vorsitzende des Centralausschusses Ministerialrath Burkhard übergab die Hochstation mit einer Ansprache dem Staate, in dessen Namen Ministerialrath von Bomm das neue Gebäude übernahm. Dr. Erd, Direktor der Centralstation, welcher die neue meteorologische Hochstation angegliedert ist, wies auf die Bedeutung der meteorologischen Forschung hin. Es folgten noch weitere Ansprachen, die mit lebhaft aufgenommenen Hochrufen auf den Prinzregenten, den Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Joseph schlossen. Ein gemeinsames Essen im Unterkunftschausse beschloß die Feier.

Vom Burenkrieg.

Ueber die Bewegungen der englischen Truppen auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatz besagt ein Telegramm Feldmarschall Roberts vom 19. d. M., daß General Methuen Repopoort fast widerstandslos besetzt habe, daß die Generale Hamilton und Mahon ihren Marsch durch das Land nördlich der Delagoabahn fortsetzten und daß General Hunter mit Reconnostrirungen der Eisenstellungen zwischen Bethlehem und Ficksburg beschäftigt sei.

Der Krieg mit China.

„Der Kaiserpalast in Peking darf nicht zerstört werden!“ Diese Parole soll, wie der „Berl. Vol.-Anz.“ behauptet, den auf Peking marschierenden Truppen mit auf den Weg gegeben werden. Das genannte Blatt schreibt dazu: Der durch alle die Regeln nur zu berechnete Ruf nach Vergeltung soll in den Mauern des Kaiserpalastes kein Echo finden. Die dort gesammelten Zeugen chinesischer Kunst und Kultur sollen nicht deshalb in Trümmer gehen, weil die Epigonen ihrer Vorfahren sich als blutdürstige Barbaren gezeigt haben. Die Deutschen nehmen diese Parole nach China mit, zugleich mit dem Auftrage, auch in dieser Frage eine Uebereinstimmung mit den Verbündeten herbeizuführen. Man ist überzeugt, daß dies um so leichter sein wird, als die gesammte gebildete Welt noch heute es lebhaft bedauert, daß in der Taiping-Revolution die berühmten Glockenthürme zu Nanjing zerstört wurden. Und so betrachten denn auch die Franzosen noch jetzt die im Jahre 1860 durch sie erfolgte Plünderung und Zerstörung des kaiserlichen Sommerpalastes als ein wenig ruhmvolles Blatt ihrer ruhmreichen Kriegsgeschichte.

Die russischen Truppen, welche bei der Einnahme von Tientsin mitwirkten, haben bereits einen Vorstoß über Tientsin hinaus gemacht; sie besetzten am 18. Juli das nördlich davon gelegene Arsenal von Sikou, ohne Widerstand zu finden. Ueber die Lage in Süchina äußert sich der Berichterstatter der Pariser „Temps“ in Shanghai in einem Telegramm recht optimistisch. Er versichert auf Grund von Unterredungen mit hervorragenden Kaufleuten, daß in Shanghai der Gang der Geschäfte ein ruhiger und regelmäßiger sei. Auch in den südlichen Bezirken des Yangtschiang sei der Waarenverkehr ungehindert, der Seidenmarkt sei sogar sehr gut. Unter den Europäern bestehe Solidarität, alle seien zu Freiwilligenkorps vereinigt. Dagegen lautet ein Bericht des „Neuter“ von Canton weniger optimistisch. Demselben zufolge sind dort alle tatarischen Truppen in das Bogue-Fort und in die übrigen Küstenforts verlegt worden. Einige Schwarzflaggen sind in das Hauptquartier des Tataren-Generals gelegt. 3000 Schwarzflaggen sind mit ihrem Chef in einem verhängten Lager; 7000 bis 10,000 Mann befinden sich an anderen Punkten. Im Uebrigen herrscht in Canton Ruhe.

Sachsen.

Dresden, 21. Juli. Beide königliche Majestäten unternahmen in den Abendstunden am Freitag eine gemeinsame Spazierfahrt. Am Sonnabend Vormittag empfing Se. Majestät der König Sr. Excellenz den königl. Staatsminister, General der Infanterie von der Planitz im Schlosse zu Pillnitz zum Vortrage. Zur heutigen königl. Tafel ist die Zutrittsdame Ihrer Majestät der Königin Fräulein Marie v. Windmütz mit Einladung ausgezeichnet worden.

Bischofswerda, 23. Juli. Anlässlich der Weihe des hiesigen Schützenhauses sind für die Festweibe, wie wir schon früher erwähnt, 18 Preise gestiftet worden, welche von folgenden Herren errungen wurden: I. Preis, gewidmet von der Stadt Bischofswerda (eine prachtvolle goldene Taschenuhr) Herr Büchsenmachermeister Carl Leich sen.; II. Preis: 1 Regulator Herr Privatass. Träger, Senior der Schützengesellschaft; III. Preis: 6 silberne Speisefässer Herr Wärtner Wagner; IV. Preis: 1 Terrine Herr Schuchmachermeister Robert Koch; V. Preis: 1 Stuhuherr Herr Bäckermeister Robert Friedrich; VI. Preis: 1 Transkriptbesteck Herr Emil Mertens-Radeberg; VII. Preis: ein Pokal Herr Otto Seidler; VIII. Preis: 1 Kuchenteller nebst einer Flasche Champagner Herr Forker-Schandau; IX. Preis: 1 silberne Taschenuhr Herr Dittmann-Weihenberg; X. Preis: 1 Ehrebesteck Herr Tischlermeister Louis Prietsch; XI. Preis: 1 Krug Herr Hermann Leich-Radeberg; XII. Preis: 6 silberne Kaffeelöffel Herr Brauereibesitzer Robert Rarich; Becker, bez. Bierseidel mit Geld-

gewinnen erhielten ferner die Herren August Petrich-Weihenberg, Rathshuhmacher Franz Pohlend, Schmiedemeister August Räder, Schuhmachermeister Louis Horn, Fleischermeister Gustav Klepisch, Tischler-Weihenberg, ferner gelangten noch 25 Geldgewinne von M. 7 abwärts an die betr. Schützen zur Vertheilung.

Bischofswerda, 23. Juli. Nach zwölf-tägigem heißen Wetter, man kann sagen sengender Sonnengluth bei fast vollständiger Windstille, zogen am gestrigen Abend mehrere Gewitter herauf, welche für hier so recht gnädig vorübergingen, auch blieb der lang ersehnte Regen nicht aus und gab nicht bloß den Fluren, sondern insbesondere auch der nach Abkühlung schwächenden Menschheit Erquickung und Erholung. Viel heftiger trat das Gewitter in der Gegend von Reustadt auf; in Berthelsdorf wurden die Gebäude des Wirtschaftsbefizers Schöne zum dritten Male durch Blitzschlag eingestürzt. — Nicht unterlassen wollen wir, immer wieder zuzurufen: „Verlichere die Ernte gegen Hagel! Die günstigsten Ernteaussichten sind schon häufig in wenigen Augenblicken durch Hagel-schlag vernichtet und damit die Hoffnungen der betreffenden Landwirthe zerstört worden. Die Zeit der Gefahr ist angebrochen. Bedroht sind alle Gegenden ohne Ausnahme. Wer sich deshalb vor Verlust bewahren will, der versichere seine Ernte noch zur rechten Zeit!“

Bischofswerda, 23. Juli. Heute früh trafen vom Generalkommando 18 Offiziere mit Burschen hier ein und nahmen auf 3 Tage Quartier.

Bischofswerda, 23. Juli. In Luda (Sachsen-Altenburg) ist eine Stadt-Fernsprech-einrichtung eröffnet worden. Die Spreichgebühre beträgt für Bischofswerda 1 M.

Bischofswerda, 23. Juli. Die Direction der königl. Arsenal-Sammlung in Dresden theilt uns mit, daß die Sammlung während der Schulferien in der Zeit vom 22. Juli bis mit 26. August täglich von 11—2 Uhr geöffnet sein wird.

Die Deutsche Bau-Ausstellung Dresden 1900 macht hinsichtlich des Besuchs recht befriedigende Fortschritte und wird von allen Besuchern als reich an überraschenden Neuheiten bezeichnet und ihres Inhalts wegen allenthalben günstig beurtheilt. Es wird vielen Vereinen, welche ernstes, wissenschaftliches, gewerblichen, künstlerischen, wohlmeinenden z. Zwecken dienen, erwünscht sein, zu erfahren, daß nach einem Beschlusse des Direktoriums ihren Mitgliedern und Familienangehörigen Eintritt zu ermäßigten Preisen gewährt wird. Die betreffenden Vereine erfahren Näheres in der Hauptkassette (im Verwaltungsgebäude des Ausstellungsparks). Andere Vereine erhalten, bei Gesamtbesuchen ebenfalls Zutritt zu ermäßigten Preisen.

§ (IV. Wettinbundes-schießen 1900 in Freiberg.) Für das in der Zeit vom 12.—18. August dieses Jahres unter dem Protektorat Sr. Maj. des Königs Albert von Sachsen in Freiberg stattfindende Wettinbundes-schießen, das zahlreiche sächsische Schützen nach der alten Bergstadt führen wird, sind bereits jetzt eine größere Anzahl von Ehrenpreisen angemeldet worden; so von der Stadt Freiberg 3 Ehrengaben im Werthe von je 300 Mark und 8 Ehrengaben im Gesamtwerte von 500 M. Vom Wettinbundesbund: 3 Ehrengaben im Gesamtwerte von 680 Mark. Von der Schützengilde zu Freiberg 3 Ehrenpreise im Werthe von je 100 Mark. Vom Ehrengabeausschuß für das IV. Wettinbundes-schießen 2 Ehrengaben im Werthe von je 150 Mark. Von der Priv. Schützengesellschaft Chemnitz 3 Ehrenpreise im Werthe von je 50 Mark. Vom Bürgerlichen Brauhaus zu Freiberg eine Ehrengabe im Werthe von 130 Mark. Vom Schießhaus für das IV. Wettinbundes-schießen eine Ehrengabe im Werthe von 120 Mark. Weiter meldeten an der Bundesversammlung vom IV. Wettinbundes-schießen, Herr Rechtsanwalt Stadtrath Dr. Alfred Lehmann-Dresden 1 Ehrengabe, die Schützengesellschaft Zwickau 2 Ehrengaben im Werthe von je 25 Mark, die Firma Gebr. Strenbel, Fabrikbesitzer in Freiberg, 4 Ehrenpreise im Gesamtwerte von 72 Mark, der Schießklub Rödertal 1 Preis im Werthe von 25 Mark, die Export-Bierbrauerei Gebr. Fleischmann-Kulmbach eine Ehrengabe, Wegendach Metallwaarenfabrik in Wiesbaden einen Ehrenpreis von 10 Mark und die Firma E. E. Fode einen Preis von 8 Mark. Das sind bis jetzt insgesammt 35 zumeist sehr werthvolle Ehrenpreise. Weitere Gaben sind bereits in Aussicht gestellt.

Man schreibt uns: Die bereits in einigen Blättern abgedruckte Aufforderung des Deutschen

Hilfskomitees für Oskisten in Berlin zur Sammlung von Geldpenden als Liebesgaben für unsere Truppen in China, wird für Sachsen in aller-nächster Zeit vom Landesaussschuße für die freiwillige Hilfsfähigkeit der Vereine vom Rothen Kreuz im Königreich Sachsen, gebildet aus dem Direktorium des Landesvereins vom Rothen Kreuz und dem Vorstande des Albertvereins, mit einem besonderen Anschlufauftrage veröffentlicht werden. Das Erscheinen wird alsbald nach Abschluß der notwendigen geschäftlichen Vorbereitungen erfolgen. Hierbei ist noch zu erwähnen, daß einer Mittheilung des Central-Komitees der Deutschen Vereine vom Rothen Kreuz in Berlin zufolge, Anmeldungen von freiwilligen Krankenpflegern für China vorläufig nicht mehr entgegengenommen werden, da der erste Bedarf zur Zeit gedeckt ist.

Auf die vom „Akademischen Rathe“ ausgeschriebene Konkurrenz zur Erlangung von Entwürfen für ein Wandgemälde, das die Aula des königl. Lehrerseminars zu Annaberg schmücken soll, sind fristgemäß 20 Arbeiten eingegangen. Von diesen sind die mit den Kennworten „Senezareth“, „Der Säemann“ und „Vater unser“, welche von den Herren Maler Rarich Heibel und akademischer Lehrer Maler Oskar Schindler-Dresden, sowie Georg Müller-Dreslau in Loschwitz herrühren, in einem Geldpreise von je 300 M. ausgezeichnet worden, während dem Entwurf des Studierenden an der hiesigen Kunstakademie Paul Perks mit dem Kennwort „Golgatha“ eine ehrenvolle Erwähnung zugesprochen worden ist. Auch soll der Entwurf Herrn Schindler's dem königl. Ministerium des Innern zur Ausführung empfohlen werden. Herr Schindler, ein Bischofswerdaer Kind, hat sich in seinem Fache als Künstler schon vielfach ausgezeichnet.

(Verbessertes Telephon.) In Berlin (Fernsprechamt 6) ist zum ersten Male ein neues System von Siemens & Halske für Fernsprechämter in Anwendung gekommen, das sich durch eine große Vereinfachung in der Handhabung und durch die Anwendung des selbstthätigen Schlußzeichens auszeichnet. Was das letztere angeht, so hat die Reichspostverwaltung unlängst auf den erreichten Fortschritt hingewiesen, durch welchen das ganz unzuverlässige dreimalige Abklingeln beseitigt und die Schlußzeichenangabe in sicherer Weise durch das Anhängen des Hörers bewirkt wird.

Der deutsch-österreichische Alpenverein hält seine diesjährige Generalversammlung Ende Juli in Straßburg ab. Nach dem zu unterbreitenden Voranschlag für das Jahr 1901 betragen die regelmäßigen Einnahmen 307,300 Mark, darunter 279,000 M. von 46,500 Mitgliedern. An Ausgaben sieht der Voranschlag vor für Vereinschriften 173,000 M., für Wege- und Hüttenbauten 82,500 M., für Verwaltung 29,000 M. und für besondere Ausgaben für Führer, Führerkurse, wissenschaftliche Unternehmungen usw. 22,800 M.

(Welche Fahrregeln des Radfahrers muß das zu Fuß gehende Publikum wissen?) Nachdem das Rad ein so wichtiges Verkehrsmittel geworden ist, daß es einem zu jeder Tages- und Nachtzeit und auf jeder Straße begegnet, die die Polizei nicht etwa verboten hat, erscheint es dringend wünschenswerth, daß auch das nichtfahrende Publikum Kenntniß von den Fahrregeln hat, nach denen sich der Radfahrer richten muß, damit diejenigen Unfälle, die durch Unachtsamkeit des nichtfahrenden Publikums entstehen, vermieden werden können. Die folgenden Regeln kommen für das Publikum in Betracht. 1) Die Glocke des Radfahrers bedeutet für den auf dem Fahrwege befindlichen Fußgänger nicht „Halt“, sondern sie bedeutet: „Wartung und Tempo innehalten, bis ich vorüber bin.“ Häufig genug sieht man Personen in solchem Falle stehen bleiben und unentschlossene Schritte vorwärts und rückwärts machen, wodurch alsdann die Gefahr eines Zusammenstoßes größer wird. 2) Wer plötzlich vom Fußsteige auf den Fahrweg tritt, sollte sich stets vorher umsehen, ob ein Rad sich nicht naht, denn der Radfahrer kann Niemanden ansehen, ob er nicht etwa plötzlich gerade da in den Weg treten will, wo der Radler an ihm vorüberfahren will (solche Unfälle passieren häufig, wenn ein Radfahrer einen Fußgänger von hinten überholt). 3) Es sollten alle Kinder von ihren Eltern angehalten werden, nicht dem verächtlichen Dorfvergnügen zu fröhnen, gerade im letzten Moment dem Radfahrer über den Weg zu laufen. Ein Befolgen dieser Regeln wird wenigstens diejenigen Unfälle vermeiden an denen das nichtfahrende Publikum schuld ist.

und dies sind, wie erwiesen ist, zahlreiche Raufahrerfälle.

Der „praktische Rathgeber im Obst- und Gartenbau“ hatte im Frühjahr zwei seiner Redakteure nach Paris geschickt, die Pariser Weltausstellung zu studieren, gleichzeitig aber auch den Obst- und Gemüsebau in der Umgebung von Paris in Wort und Bild zu schildern. In der soeben ausgegebenen Nummer (die auf Wunsch von dem Geschäftsamt in Frankfurt a. O. zugesandt wird) sind die Gemüsegärtnereien in der Umgebung von Paris beschrieben, deren es etwa 5000 giebt. Man muß staunen, bis zu welcher vollkommenen Ausnutzung des Bodens der Anbau von Salat und seinen Gemüsen betrieben wird. Fünfmal im Jahre wird unter Zuhilfenahme großer Glasglocken hintereinander von demselben Boden geerntet und es wird für den Quadratmeter bis 1 Franc Pacht gezahlt. Von Salaten werden besonders Salade Romaine, den man in Deutschland noch viel zu wenig beachtet, und Endivien angebaut. Ausgezeichnete Abbildungen nach Skizzen, die der Illustrationsleiter des praktischen Rathgebers, der Kunstmaler Kleinbienst an Ort und Stelle ausgeführt, vervollständigen den Eindruck, den man von der mühevollen, aber auch lohnenden Arbeit der Pariser Gemüsegärtner bekommt.

Eine Nachricht, die für den deutschen Obstzüchter einen bitteren Beigeschmack hat, bringt der praktische Rathgeber im Obst- und Gartenbau aus den obstbaureichenden Theilen der Vereinigten Staaten und Canadas: man erwartet dort eine ausgezeichnete Obsternte! Es ist nur gut, daß das amerikanische Obst bei Weitem nicht das Aroma des deutschen hat! Da in diesem Jahre auch bei uns eine gute Obsternte in Aussicht steht, werden die Preise für das minderwertige amerikanische Obst hoffentlich so sinken, daß Onkel Tom das Wiederkommen vergißt!

HGK. Von der Handels- und Gewerbekammer in Bittau wird uns mitgeteilt, daß bei ihr eine vertrauliche Notiz über russische Kredit- und Rechtsverhältnisse eingegangen sei, welche von Interessenten an Kanzlei-stelle (Vestlingstraße 2 c) eingesehen werden kann.

Umschau in der sächs.-preuß. Lausitz und dem Reichner Hochland, 23. Juli. Durch Feuer wurden vernichtet: Das neuerbaute Haus des Josef Benzler in Rixdorf (böhmisches Grenzgebiet); ein Theil eines Brauereigebäudes zu Steinigtwolmsdorf; Haus, Stall und Scheune des Haus- und Grundstücksbesizers Lehn in Weidnitz bei Muskau; 3 Gebäude des Nahrungsbefizers Hillmann in Wöschwalde; die Thonwarenfabrik der Gebrüder Rämpfe in Eisenberg (Schaden 200,000 Mark). — Der Zimmermann Johy fiel in Kleinschnau von einem Dache und erlitt mehrfache Verletzungen. — Einem Kirchenspieler zu Ebersbach bei Körlitz zerbrach beim Lärmziehen das Gewehr und zerriß ihm die linke Hand. — In Gersdorf stürzte ein furchtbarer Gewittersturm ein im Bau begriffenes Gebäude mit 6 Säulen um. Dabei wurde ein Arbeiter schwer verletzt. — Durch Sonnenstich wurde der Arbeiter Horsch aus Lüttichau bei Ramenz getödtet. — In Odersdorf wurde ein 2jähriger Knabe von einem Gespinn überfahren und getödtet und ein anderes, ebenso alt, ist im Mühlgraben ertrunken. — Herr Kandidat (des Predigtamts) Widel, früher Pfarrverweser in Quatitz (eine Zeit lang auch Lehrer in Schmöln bei Bischofswerda) ist zum Hilfsgeistlichen in Bittau ernannt worden. — Herr Pastor Schulze in Cunewalde ist zum Militärdivisionsprediger ernannt worden. — Dem Kutischer Hornoff und dem Packer Rutschke in Spremberg bei Neusalza wurde das Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit (über 30 Jahre in einer dortigen Fabrik) verliehen. — Die Hauptversammlung, Ausstellung, Verloosung und Prämierung des dienewirtschaftlichen Hauptvereins wird in diesem Jahre vom 23. bis 25. September in Pirna abgehalten werden.

Bauzen, 19. Juli. Der Bezirksauschuß der Amtshauptmannschaft Bauzen hielt gestern unter dem Voritze des Herrn Regierungsrathes Freiherrn von Der seine fünfte diesjährige öffentliche Sitzung ab, in welcher zunächst zwei allgemeine, das Interesse des Bezirks betreffende polizeiliche Maßregeln zur Beratung gelangten, nämlich ein neues Tanzregulativ für den Bezirk, welches am 1. Oktober d. J. in Kraft treten und verschiedene nicht unwesentliche Änderungen und Ergänzungen der jetzt gültigen Bestimmungen des Regulativs vom 25. Sept. 1885 bringen wird und ein Erlaß von Vorschriften über die Aufbewahrung der Asche, welcher sich infolge häufiger Nichtbeachtung der bereits geltenden Bestimmungen

geltend macht. Weiter erfolgte die Aufstellung von Vorschlägen für die von der nächsten Bezirksversammlung vorzunehmenden Wahlen von Vertrauensmännern in die Ausschüsse für die Schöffens- und Geschworenenwahlen und eines Taxators für Pferdeaushebungen im Robilmachungsfalle. Der genannten Versammlung beschloß man auch die Einziehung der in Guttau und Rönigswartha bestehenden, aus Bezirksmitteln unterhaltenen Naturalverpflegestationen anzuempfehlen, da dieselben sich aus verschiedenen Gründen in der Neuzeit als entbehrlich erwiesen haben. Auf die Finanzverwaltung des Bezirks bezügliche Vorlagen kamen folgende zur Beratung und Erledigung, als: Bericht der Finanzkommission über das Ergebnis der Vorprüfung der Bezirksrechnungen über die Einnahmen und Ausgaben im J. 1889, Anspruch auf Familien-Unterstützung für die Mutter eines zur Uebung einberufenen Landwehmannes in Bauzen, Gesuch der Gemeinde Mittel um Gewährung einer Beihilfe zu Brückenherstellungen und Anerbieten einer Bankagentur in Dresden zu vortheilhafter Anlegung dem Bezirke gehöriger Kapitalien in Hypotheken. Auf die Gesuche um Genehmigung zur Ausübung des Schankgewerbes wurden folgende Entschlüsse gefaßt: Erlaubniß wurde erteilt dem Gasthofsbesizer Rager in Oberneutrich O.-L. zur Ausübung der vollen Gasthofsgerichtsbarkeit in dem bisher betriebenen Umfange im Gasthose zur „goldnen Krone“ daselbst, dem Gasthospächter Walther in Grosharthau zum Betriebe des Bier-, Wein- und Branntweinschankes, zum Beherbergen, Tanzmusikhallen, Ausspannen und Krippenlegen im herrschaftlichen Gasthose daselbst, dem Klempner Grohmann in Niederneutrich zum Betriebe des Bier- und Branntweinschankes und der Speisewirtschaft, sowie zur Abhaltung von Tanzbelustigungen und zur Veranstaltung von musikalischen und deklamatorischen Vorträgen, jedoch mit der Beschränkung auf die Zeit vom 1. Mai bis Mitte Oktober jeden Jahres und was die Tanzbelustigungen anbelangt, lediglich für das Kurpublikum in dem Georgenbade daselbst, dem Kaufmann Häbde in Neishwitz zum Betriebe des Wein- und Branntweinschankes und des Kleinhandels mit Branntwein, sowie zur Einsetzung von Pferden, alles mit Beschränkung auf gewisse Zeiten, der verehel. Heidan geb. Kriemund in Jescha zum Betriebe des Bier- und Branntweinschankes und der Speisewirtschaft, sowie zum Beherbergen und Krippenlegen in dem ihr gehörigen Schenkengrundstücke daselbst, dem Brauereibesizer Schläbe in Lützenhain zur Ausübung des auf dem Grundstücke Kat.-Nr. 22 ruhenden Realrechts zum Schänken, sowie zum Beherbergen, Ausspannen und Krippenlegen in dem Grundstücke Kat.-Nr. 1 daselbst, so lange, als ihm beide Grundstücke eigenthümlich zugehören, dem Steinmetz Wolf aus Oberneutrich N.-A. zum Betriebe des Bierchankes in dem in Dreißchener Flur gelegenen von Wilh. Wolf in Grosharthau erpachteten Steinbruche unter beschränkenden Bedingungen in Bezug auf Zeit und Umfang, dem Steinmetz Gnaud in Oberneutrich N.-A. zum Betriebe des Bierchankes in dem in Belmsdorfer Flur gelegenen Wolf'schen Steinbruche unter gleichen Beschränkungen, der Firma Stillbach und John in Demitz-Thumitz zum Betriebe des Bierchankes in dem von ihr erpachteten, am sogenannten kleinen Jungferneine daselbst gelegenen Steinbruche durch den Steinmetz Frenzel aus Buzlau ebenfalls unter denselben Beschränkungen, der Firma W. Dirsch, Aktiengesellschaft für Tafelglasfabrikation in Schmöln, zum Betriebe des Bierchankes innerhalb der Fabrik unter gewissen Beschränkungen, dem Brenner Witscher in Canitz-Christina zum Beherbergen und der verwitweten Hofmann in Spittwitz zum Betriebe des Kleinhandels mit Brennspiritus. Abgelehnt wurden die von Karroß in Witzhen, Gompel in Schmödnitz und Durs in Kleinpraga nachgesuchten Genehmigungen zum Betriebe des Bier- und des Kaffee- und Milchchankes und die von Schramm in Rothausitz erbetene Erlaubniß zum Betriebe des Kleinhandels mit Branntwein. Genehmigung wurde ferner erteilt zu dem Regulative über die Erhebung der Gemeindeanlagen in der Gemeinde Weismannsdorf mit Buzlau, zu dem Beschlusse der Gemeinde Obergurig auf Einziehung des von da nach Witzhen führenden Kommunikationsweges Parzelle Nr. 270 des Grundbuchs für Obergurig als öffentlicher Kommunikationsweg und zur Uebertragung der Verpflegung mittellosester Reisender an den schon oben erwähnten Rager in Oberneutrich. Zu den beabsichtigten Abtrennungen von nachbezeichneten Grundstücken wurde zum Theil bedingungsweise Dispensation von den die Theilbarkeit des Grundeigentums beschränkenden Bestimmungen des Gesetzes vom 30. November 1843 erteilt, nämlich des Haus- und Gartengrundstücks des Schmiedemeisters Hauswald Blatt 10 des Grundbuchs für Goldbach, der Hauslernnahrung des Steinarbeiters Pause Blatt 19 des Grundb. für Thumitz, des Haus- und Gartengrundstücks der verw. Grohmann geb. Pohl Blatt 133 des Grundbuchs für Obergurig a. d. Spr. und der Gartennahrung Palasch Blatt 9 des Grundb. für Neudorf b. Neishwitz. Bezüglich eines zum zweiten Male vorliegenden Gesuches um Ertheilung gleicher Dispensation für die Dismembration des holzhändler Richter'schen Bauergutes Blatt 30 des Grundbuchs für Obergurig a. d. Spr. wurde vor weiterer Entscheidung die Vornahme einer Lokalbesichtigung und -Verhandlung für nöthig erachtet. — An der Sitzung nahmen theil die Herren Rittergutsbes. Major A. D. v. Bogberg auf Groshwitz, Landesbeamter Fichte aus Rammenau, Rittergutsbes. Oekonomierath Heyer auf Niedertaina, Gemeindevorstand Krenz aus Ritschau und Rittergutsbes. Oekonomierath Pfannenstiel in Bauzen, die drei anderen Mitglieder hatten ihr Ausbleiben durch Abwesenheit vom Bezirke entschuldigt. Herr Bezirksassessor Legationssekretär von Polenz war in mehreren Sachen als Berichterstatter thätig. (Bauzn. N.)

Dresden, 21. Juli. Von den drei gestern verunglückten Personen, die bei der Siever'schen Glasfabrik in Deuben von dem Chemnitzer

Schnellzuge überfahren wurden (s. vor. Nr.), ist Abends auch der dreijährige Ernst Ferdinand Krause, der einen doppelten Schädelbruch erlitten hatte, im hiesigen Krankenhause verstorben. Der 56 Jahre alte Schlagzieher Karl Herrmann war bereits über 25 Jahre bei der Bahn bedienstet, jedoch erst seit Montag auf seinem Posten in Deuben, den er mit Widerstreben angetreten hatte. Sein Zustand ist nicht hoffnungslos.

Dresden, 21. Juli. In ihrer letzten Sitzung beschloßen die Stadtverordneten die Aufnahme einer Anleihe von 50 Millionen Mk. Es hatte sich die unabwendbare Nothwendigkeit ergeben, mit der Beschaffung neuer Anleihemittel schleunigst vorzugehen. Bei Aufnahme der neuen Anleihe hat man sich aber nicht nur auf die Deckung der Zahlungsverpflichtungen zc. beschränkt, sondern auch die Kosten der im Laufe der nächsten 10 Jahre theils neu an die Stadtgemeinde herantretenden, theils anderweit durch die Bahnhofsneubauten veranlaßten, aus Anleihemitteln zu deckenden Unternehmungen und Zahlungen berücksichtigt. Der Zinsfuß der Anleihe wurde auf 4 Prozent festgesetzt.

Dresden, 21. Juli. Der heute Nachmittag zum Ferienbeginn von hier abgelassene Sonderzug zu ermäßigten Fahrpreisen nach den Alpen zeigte eine so starke Benützung, daß sich seine Ablassung in zwei Theilen nothwendig machte. Er beförderte, einschließlich der Reisenden aus Schleifen zc., sowie der in Tharandt, Freiberg und Föbha hinzugekommenen, gegen 800 Personen, von denen 200 Männen, 350 Kuffstein, gegen 100 Salzburg-Reichenhall und 150 Bindau sich als Reiseziel erwähnt hatten. Auch die heute von Leipzig, Chemnitz und Glauchau zc. abgefertigten gleichen Sonderzüge waren stark benützt. Der Leipziger Zug war sogar noch besser benützt. Er führte, ebenfalls in zwei Theilen verkehrend, über 1000 Personen, im Chemnitzer Zuge saßen nahezu 325 und im Zuge von Glauchau, Zwickau Reichenbach und Plauen gegen 420 Personen. Von diesen reisten annähernd 400 Personen nach München, 770 nach Ruffstein, 375 nach Salzburg-Reichenhall und 200 nach Bindau. Insgesamt kamen also 6 Sonderzüge mit ungefährl. 2550 Personen in Hof an und wurden von der Baiarischen Staatsbahn nach den Alpen weitergeführt.

Se. Majestät Kaiser Wilhelm II. hat in Aussicht genommen, bei der Weihe der neuen Garnisonkirche in Dresden-Albertstadt zugegen zu sein. Bei dieser Gelegenheit wird der Kaiser auch der deutschen Bauausstellung einen Besuch abstatten.

Dresden. Im nahen Robitzsch lebt eine Familie, deren sämmtliche drei Söhne mit nach China ins Feld gezogen sind. Der Vater hatte sich alle Mühe gegeben, wenigstens einen seiner Söhne daheim zu behalten, allein die jungen Männer beharrten auf ihrem Beschlusse. — Der Prehausschuß für die im nächsten Januar in Dresden stattfindende deutsche Kochkunstausstellung hat sich gebildet und wählte die Herren Redakteur Irrgang zum 1. Vorsitzenden, Redakteur Räder zu dessen Stellvertreter, Redakteur Eberwein zum Schriftführer und Redakteur Preuß zum stellvertretenden Schriftführer.

Pirna, 21. Juli. Ein Attentat auf einen Eisenbahnzug ist an einem der letzten Tage in der Nähe von Schlotwitz auf der Mügelnthalbahn verübt worden. Als sich der Zug gegen 7/7 Uhr dem Orte näherte, gewahrte der Lokomotivführer einen davonlaufenden Menschen und sah gleichzeitig zwei über die Schienen gelegte Knäpfe. Durch sofortiges Bremsen gelang es ihm noch, den Zug etwa 6 Meter vor dem Hinderniß zum Stillstand zu bringen. Der Frevler, ein Böhme, wurde verhaftet.

Pirna. Auf dem hiesigen Bahnhofe fuhr am Mittwoch, Mittags 1/2 1 Uhr, in der Richtung nach Bodenbach ein sogen. Versuchszug durch, welcher die Aufgabe hatte, die größte zu erreichende Geschwindigkeit auf der Strecke Leipzig-Bodenbach festzustellen. Dieser Zug bestand aus nur drei Personenwagen von vorzüglichster Konstruktion — der Preis eines solchen Wagens stellt sich ungefähr auf 46,000 Mark — Koffwagen und Lokomotive. In diesem Train wurden die mannigfachen Instrumente zu genauer Aufzeichnung und Kontrolle der erzielten Fahrgeschwindigkeit pro Minute, der Erschütterungen usw. mitgeführt. Der Zug hielt nur auf den größten Stationen; auch hier fuhr derselbe ohne Aufenthalt durch, wobei konstatiert wurde, daß trotz der großen Schnelligkeit eine ganz minimale Erschütterung resp. sehr geringes Stoßen der Schienen zu be-

merken war, ja, es schien fast, als ob durch die große Fahrgeschwindigkeit die erwähnten Uebelstände mehr und mehr in Wegfall kämen. Ueber die gewonnenen Resultate verlaute natürlich noch nichts, da die Berechnungen viel Zeit in Anspruch nehmen. Gegen 1/3 Uhr passirte der Versuchszug in der Richtung nach Leipzig hier wieder durch.

Burzen, 21. Juli. Heute Vormittag brannte der größere Theil des den Schlabachischen Erben gehörenden Stadtgutes nieder. Der Pächter desselben ist Herr Eugen Spente; der Schaden ist bedeutend.

Zeitheim, 21. Juli. Die Ansprache, die gestern Sr. Königl. Hoheit Prinz Georg gelegentlich der Verabschiedung der sächsischen Compagnien des 2. Ostasiatischen Infanterie-Regiments an die scheidenden Soldaten hielt, lautete ungefähr folgendermaßen: Liebe Kameraden! Ich bin gekommen im Namen und Auftrage Seiner Majestät des Königs, welcher leider verhindert ist, dem Drange seines Herzens Folge zu leisten und selbst zu erscheinen; er hat mir den Auftrag gegeben, Euch zu der langen Fahrt, welche Ihr anzutreten im Begriffe seid, die herzlichsten Abschiedsgrüße und Segenswünsche zu überbringen, so herzlich, wie sie nur ein Vater seiner Soldaten, wie er, zu hegen vermag. Ich meinerseits, liebe Kameraden, spreche als ältester Soldat der sächsischen Armee und als ihr langjähriger Befehlshaber gleichfalls für Euer Wohlergehen die besten Wünsche und Hoffnungen hiermit aus. Ihr seid dem Rufe des Kaisers mit Freuden gefolgt, um für die deutsche Ehre und die deutschen Interessen im fernem China zu streiten und den Sachsennamen dort würdig zu vertreten. Ich bin überzeugt, daß Ihr Eure Pflicht in vollstem Maße thut und die Eigenschaften hochhalten werdet, welche den sächsischen Soldaten immer ausgezeichnet haben, sie heißen Manneszucht, Pflichttreue, Tapferkeit und Ausdauer. Und nun, liebe Kameraden, stimmt mit mir ein in jenen Ruf, welcher jedem deutschen, jedem sächsischen Soldaten hoch und theuer ist: „Seine Majestät der deutsche Kaiser und Oberfeldherr, Seine Majestät der König und Kriegsherr, der ruhmvolle Heerführer Hurrah! Hurrah! Hurrah!“

Leipzig. Von den sieben Missionaren, deren Abordnung am Mittwoch nach Pfingsten in der hiesigen Nikolaiskirche vollzogen wurde, sind vier bereits nach ihren Arbeitsgebieten abgereist: Ernst Klotzke, geboren am 7. August 1875 zu Elstra in Sachsen, nach Trankebar in Ost-Indien, Julius Gerhold, geboren am 19. August 1876 zu Greiz, und Karl Budin, geboren am 16. Dezember 1874 in Carolen bei Wall in Livland, nach Kutba in Afrika, und Otto Jessen, geboren am 4. Dezember 1876 in Baltimore, nach Moschi in Afrika. — Missionar Richard Handmann, geboren am 9. Juni 1875 in Poreiar in Indien als vierter Sohn des bekannten Missionars, ist Anfang dieses Monats auf einige Wochen nach Cambridge gegangen, um sich im Englischen zu üben. Mitte September wird er sich dann von Senua abfahrenden ostindischen Reisegeellschaft anschließen und mit den beiden anderen Missionaren Wog Schäfer, geboren am 30. September 1867 zu Waldeck bei Lauban, und Richard Hoffmann, geboren am 4. Juli 1868 in Esthland, nach Indien reisen.

Meerane, 21. Juli. Im städtischen Elektrizitätswerk beschäftigt man sich zur Zeit mit der Prüfung einer hochwichtigen Entdeckung einer neuen Glühlampe, die an Brenndauer und Leuchtkraft unerreicht dastehen soll. Die Kosten für elektrischen Strom sollen sich auf 1,8 bis 2 Pfg. die Stunde belaufen. Die Versuche sind bisher sehr günstig ausgefallen.

Meerane. Der am 28. Juni d. J. in Plauen bei Dresden verstorbene Kaufmann Herr Paul Maximilian Hertel hat in seinem Testament der Kirchengemeinde Meerane ein Vermächtniß von 50,000 Mk. hinterlassen. Meerane ist die Vaterstadt des edlen Stifters. Die Zinsen der Stiftung sollen an würdige und bedürftige Arme der Kirchengemeinde Meerane zur Vertheilung kommen.

Reichenbach. Der bekannte Reptilienfänger Rindfleisch schreibt den „Reichenb. Nachr.“ am Donnerstag: Als ich gestern Vormittag von Plauen nach Böhln zu ging, traf ich einen jungen Bäckergehilfen an einem Waldrande sitzen mit stark angeschwollenem Arm. Der junge Mann, Namens Michael Scheber, war aus Bayern. Scheber sagte mir, daß ihn eine Fliege gestochen habe, aber ich erkannte sofort, daß es ein Kreuzotterbiß war. Ich unterband daraufhin den Arm an vier Stellen, denn derselbe war bis an die Schulter stark angeschwollen. Dann

richte ich den Arm an verschiedenen Stellen mit einer Nadel, damit es blutete, saugte das Blut aus und goß Salzsäure darauf. Danach trank der junge Mann noch 1/2 Liter Brantwein und ging nach stündlichem Schlaf nach Treuen zu. Bevor sich eine Person im Walde legt oder legt, sollte sie die betreffende Stelle mit einem Stock oder Schirm gehörig abklopfen, da insolge des Gerüchtes etwa vorhandene Kreuzottern sich sofort entfernen. Gestern habe ich 8 Kreuzottern eingefangen, vorgestern 3 und am Montag 1 Kreuzotter. In den letzten 14 Tagen habe ich insgesammt 52 Kreuzottern lebend eingefangen.

Der Bund der Deutschen in Böhmen, ein großer nationaler Schutzverein, hatte Ende 1899 647 Ortsgruppen mit über 80,000 Mitgliedern. Die Einnahmen betragen 92,246 Kronen und das Vermögen 70,468 Kronen. Er sucht den deutschen Besitzstand zu wahren und Belehrung und Aufklärung zu verbreiten. — In Helsingfors waren zum 13. finnländischen Ruffesttag an 2500 Russen versammelt. — Der Oberbürgermeister Dr. Deutler-Dresden hat den franz. Palmen-Orden in Gold erhalten und ist zum Offizier der Akademie der Wissenschaften und Künste ernannt worden. — Herr Schuhmacher Freudenlof in Pirna feierte das 50jähr. Meisterjubiläum. — Marco Polo, geb. den 22. Juli 1254 und gest. 1323 in seiner Geburtsstadt Venedig, kann als der erste Missionar in China bezeichnet werden. — Der Sächsl. Innungsverband (300 Vereine mit 15,000 Mitgliedern) hält den 22. und 23. d. in Grimma den 13. Verbandstag ab. — Herr Privatw. Uhl in Dresden hat dem dortigen Lehrerinnenheim ein Hausgrundstück im Werthe von 300,000 Mk. gespendet. — Die 45. Wanderversammlung Deutsch-Osterr.-Ungar. Bienenwirthe findet vom 12.—17. Aug. in Klagesfurt unter dem Protektorate des Erzherzogs Franz Ferdinand statt. (Dabei herrliche Ausflüge in die prächtige Umgegend.)

Nach Paris zur Weltausstellung im Jahre 1900.

Von Oberpfarrer Dr. Wepel.

IX.

Köln a. Rh., 20. Juli 1900.

Ich sitze hier nicht am Fuße der Pyramiden oder auf den Trümmern von Jerusalem, auch nicht in der heißen Kabine eines stampfenden und zitternden Dampfers, sondern in dem hochseinen ausgestatteten Schreibzimmer des Hotel Ditsch, eines alten vorzüglichen Gasthofes, des ersten Hotel von Köln, wie Bäderer sagt, an einem wundervollen Mahagonischreibtisch in hohen luftigen, mit alten Delbildern geschmückten Räumen, in die durch ein hohes, in moderner Glasmalerei gehaltenes Fenster angenehm gedämpft das Licht der hellen Sonne dringt. Ich bin ganz allein, denn es ist erst 6 Uhr, und alles schläft noch im Hotel. Ich bin, obwohl wir erst gegen Mitternacht zu Bett gegangen sind, früh 5 Uhr wieder aufgestanden, habe schon Alles für die Abreise 8 Uhr 10 Min. zurecht gemacht und gedenke der Heimath und des geistigen Tages. Ja, es war eine heiße Fahrt, die Jagd mit Schnellzug von Bischofswerda bis Köln a. Rh.! Der Schnellzug fährt hier 75 Kilometer in der Stunde, (der Soldat marschirt deren 5) so rast man nur so dahin. Eine lange, schwere Staubwolke folgt dem Zuge, der Staub bringt aber auch, wie in Egypten, durch alle die um der Hitze Willen geöffneten Fenster; an meinem Thermometer zu Hause hatten wir früh 5 Uhr nur 9, bei der Abfahrt in Dresden in unserem Abtheil 14, dann 15, endlich bis zum Abend 7 Uhr 24 Grad Reaumur, zeitweilig auch noch mehr, also ganz wie in der Kabine der „Mitternachtsonne“ auf der Fahrt nach Alexandrien. Und trotzdem war die Fahrt genüßreich. Auch abgesehen von den persönlichen Bekanntschaften, die wir machten (wir fuhren zusammen mit einem Professor der Musik aus Dresden, der von Dresden aus ununterbrochen bis London reiste, und einem Armenier, der von Ruzschud kam und seinen Bruder in Manchester aufsuchte), welche eine Fülle von Eindrücken empfängt man auf einer solchen Fahrt, welche Menge von geschichtlichen Erinnerungen wird wach! Merkwürdig war uns, daß die Ernte, die Gott sei Dank in ganz Norddeutschland einen vorzüglichen Ertrag verspricht, in unserem Elbthal hinter Dresden am weitesten vorgeschritten war, erst hinter Köthen und dann hier hinter Düsseldorf sehen wir wieder das Korn in Puppen oder Garben, in Hannover war man noch bei der Feuerernte und freute sich stichtlich des schönen Wetters. Von der gewaltigen Entwicklung des deutschen Gewerbsfleißes,

zu deutsch „Industrie“, zeugt am meisten Westfalen und Rheinland, ich nenne nur die Namen Hamm, Bochum, Dortmund, dieser Essen-Wald, der eine solche Stadt umgiebt, ja ein wahrer Wald von Fabrikthürmen in riesiger Höhe!

Und nun endlich Köln! Wir konnten uns nicht enthalten, obwohl wir erst 1/10 Uhr im Hotel angekommen waren, erst um 10 Uhr Abendbrot essen konnten, nach dem Abendbrot noch einmal auszugehen, um uns wenigstens den Dom schon bei Nacht einmal anzusehen. Wir fanden den Weg durch die prachtvoll elektrisch erleuchteten, aber engen Straßen, in denen sich trotz der späten Stunde ein reges Leben drängte, (die Radfahrer leis klingelnd, langsam fahrend, mitten drunter), ohne zu fragen. Da stand er vor uns und ragte in die sternklare Nacht hinein, riesig unerreichbar, groß! Wir gingen um den ganzen Dom herum, überall derselbe Eindruck! Heute früh 5 Uhr weckte uns schon das harmonische Getöse der Glocken, erst die kleinen, dann die größeren, dann mit erstem Klange die großen und größten. Es ist schön dieses Morgenlauten, es erhebt das Gemüth und stimmt es, wie eben nur „Orgelton und Glockenklang“ stimmen kann, es ruft zur Dankbarkeit, zum Gebet. Nun Gott sei Dank, so sagen auch wir bei unserer kleinen Morgenandacht, die wir im kleinsten Kreise halten, denn wo auch nur 2 oder 3 versammelt sind in seinem Namen, da ist er mitten unter ihnen, Gott sei Dank, der uns bisher auf den Fittigen der Feuerflammen sicher geführt! Er helfe und behüte uns weiter! Heut' Abend sind wir, wenn Gott will, in Paris. Von dort der nächste Brief.

Drachnachrichten u. letzte Meldungen.

Meißen, 22. Juli. Das Kreis-Vorturner-Turnfest des Turakreises Sachsen hat, vom Wetter begünstigt, bisher einen prächtigen Verlauf genommen. An dem Begrüßungsabend, der am Sonnabend in der Seipelsburg stattfand, betheiligten sich etwa 2500 Turner. Stadtrath Hofmann, begrüßte in Vertretung des beurlaubten Bürgermeisters die Turner im Namen der Stadt. An dem Festzuge, der sich heute Mittag durch die festlich geschmückte Stadt bewegte, nahmen etwa 3500 Vorturner theil, die etwa 100 Fahnen mit sich führten. Vom Balkon des Rathhauses hielt Stadtrath Hofmann eine Ansprache an die Festtheilnehmer, die mit einem Hoch auf die Ideale der deutschen Turnerschaft schloß. Heute früh hat auf dem Schützenplatz das Turnen begonnen. Zu den allgemeinen Reulendübungen traten in zwei Abtheilungen 1400 Turner an.

Molde, 22. Juli. Sr. Maj. der Kaiser beauftragte am 20. d. den Dampfer „Augusta Viktoria“ und beehrte einige an Bord befindliche preussische Herren und Damen mit einer Einladung zur Frühstückstafel. Am 21. machten Seine Majestät zwei lange Spaziergänge an Land und nahmen den Vortrag der Vertreter der Kabinette entgegen.

Berlin, 22. Juli. Der deutsche Konsul in Swatawa meldet vom 21. Juli: Sämmtliche deutsche Missionare sind aus dem Innern hier eingetroffen und in Sicherheit.

Berlin, 21. Juli. Der Kaiserliche Konsul in Tschifu meldet in einem heute hier eingetroffenen Telegramm: „Habe Shantung-Gouverneur gebeten, folgendes Telegramm in chinesischer Sprache an deutsche Gesandtschaft Peking auf schnellstem Wege weiterzubefördern, enthaltend erstens Nachricht über die von Sr. Majestät ausgesetzte Belohnung, zweitens Bitte: Telegraphiren Sie in derselben Weise wie amerikanischer Gesandter durch Tsung-li-Yamen und Gouverneur in Tsinanfu an Auswärtiges Amt und auch an mich zur Weitergabe offen oder dicit, was vorgegangen, wie Ihre Lage, was für Sie gethan werden kann.“

Mailand, 23. Juli. Das Vorbereitungs-kommando der deutsch-ostasiatischen Expedition ist um 1 1/2 Uhr früh hier eingetroffen und vom General Ferracon, dem ersten Sekretär des deutschen Konsulats Eckhardt, italienischen Offizieren und zahlreichen Mitgliedern der deutschen Kolonie, sowie einer großen Menschenmenge enthusiastisch begrüßt worden. Zwischen den deutschen und den italienischen Offizieren und Soldaten fand eine sehr herzliche Unterhaltung statt. Es wurde Bier gereicht und auf guten Erfolg der verbündeten Waffen getrunken. Das Detachement reiste um 2 1/2 Uhr unter lebhaften Kundgebungen der Menge weiter. Die Russen spielten „Heil Dir im Siegerkranz.“

Belgrad, 22. Juli. Der König hat die Demission des Kabinetts angenommen.

Belgrad, 22. Juli. In einer Proklamation an das Volk giebt König Alexander seine gestern erfolgte Verlobung mit der ehemaligen Hofdame der Königin Natalie, Frau Draga Maschin, bekannt. Die Braut des Königs, welche Wittwe ist, entstammt einem alten Njshwoden-Geschlechte.

Bordeaux, 22. Juli. Der Kolonialminister hielt eine Rede vor den Wählern, in der er hervorhob, daß dem Kabinett Waldeck-Rousseau in der Befolgung der Traditionen des Friedens bei den Ereignissen in China die Achtung und das Vertrauen der ganzen Welt zu theil würde.

London, 23. Juli. Der Dampfer „Campagna“, von New-York nach Liverpool, stieß am Sonnabend früh im irischen Kanal mit der Bark „Embleton“, die nach Neuseeland fuhr, zusammen; „Embleton“ sank. Es wird geglaubt, 11 Personen, darunter der Kapitän, seien ertrunken.

London, 23. Juli. Lord Roberts meldet aus Pretoria vom 22. d. Mts.: Die Buren schlossen ein, griffen entschieden an und suchten die Bahnstation 13 Meilen östlich von Heidelberg zu zerstören. Die Garnison der Station bestand aus zwei Kompagnien der Dubliner Füsiliere mit Eisenbahnbeamten und Neomanrie. General Hart rückte von Heidelberg mit Verstärkungen aus, die Buren waren aber schon vor ihrem Eintreffen abgeschlagen.

London, 23. Juli. (Neutermeldung.) Die chinesische Gesandtschaft übermittelte dem Foreign Office eine Depesche, wonach alle Gesandten mit Ausnahme Kettlers wohlbehalten seien. Das Telegramm besagt, daß die Gesandten noch am Leben sind und unter dem Schutze der chinesischen Regierung stehen. Die Depesche ist ohne Datum.

London, 23. Juli. Die „Times“ melden aus Nanton vom 22. d.: Aus vertrauenswürdigem Quelle verlautet, Japan habe einer Senbaidivision befohlen, in Hiroshima mobil zu machen und sich bereit zu halten, sich nach China einzuschiffen, sobald es nöthig würde.

London, 23. Juli. Die „Times“ melden aus Shanghai vom 21. d.: Verantwortliche chinesische Beamte geben zu, daß nach dem Eingehen der Antwort des japanischen Kaisers auf die chinesische Botschaft Verhandlungen durch den Bizelebis Siu-kun-y auf Befehl der Kaiserin-Wittve mit mehr als einer Nacht eröffnet wurden und daß die Provinzen jetzt im Stande seien, regelmäßig in drei Tagen Verbindung zu haben. Aus Shanghai vom 22. meldet die „Times“: Nach amtlichen Mittheilungen hat der Entschluß Englands, eine entsprechende Truppe in Hongkong bereitzustellen zur Verfügung des Generalkonsuls in Shanghai, die im Nothfalle zum Dienst in den Tangtsch-Provinzen verwendet werden soll, hat eine vorzügliche Wirkung hervorgebracht und wird von den Chinesen als erster Wille Großbritanniens angesehen, seine Interessen zu schützen und die Ordnung in dieser Gegend aufrechtzuerhalten. Gleichzeitig geben diese Anordnungen dem Bizelebis von Nanking einen Rückhalt. Die „Times“ melden aus Hongkong vom 22. d.: Der heutige 30. Geburtstag des Kaisers von China wurde von der chinesischen Kolonie und den Kaufleuten mit größerer Begeisterung gefeiert, als gewöhnlich. Es herrscht Unruhe wegen der Möglichkeit einer Erhebung in Canton.

Shanghai, 21. Juli. (Meldung des „Reuterschen Bureaus“.) Li-Hung-Tschang ist hier eingetroffen; die Konsula beschlossen, ihm einen amtlichen Besuch nicht abzustatten.

Tokio, 22. Juli. Das japanische Hospitalsschiff „Hakui“ ist heute in Ujina von Taku kommend, eingelaufen. An Bord befinden sich 198 Verwundete und Kranke, darunter 3 französische Offiziere und 37 französische Soldaten.

Yokohama, 22. Juli. (Neutermeldung.) Die koreanische Regierung fährt fort, Truppen nach der Grenze zu senden, um dem Ueberschreiten der Grenze durch die Chinesen entgegenzutreten. Es kam bereits zu einem Zusammenstoß. — Die japanische Presse bespricht die zwischen den Kaisern von Japan und China ausgetauschten Telegramme und spricht ihre Sympathie mit der unglücklichen Stellung des Kaisers von China aus, betont aber einstimmig, daß die Erwartung irgend einer Alliance zwischen China und Japan trügerisch sei. Die Blätter rathen der chinesischen Regierung dringend an, einen solchen Traum aufzugeben und sich lieber mit Japan zu vereinigen und auf der Bahn der Zivilisation vorwärts zu streben. China müsse zunächst strenge Maßnahmen zur Wiederherstellung der Ordnung treffen. In diesem Falle allein, meinen die Blätter, können die Freundschaftsdiensle Japans zur Anwendung gelangen.

Vermischtes.

— Unter der enormen Hitze haben Menschen und Thiere sehr zu leiden. So wird aus Berlin berichtet: In den letzten 5 Tagen wurden polizeilich, sowie auf den Unfallstationen 23 Erkrankungsfälle an Hitzschlag gemeldet. In die Abdeerei wurden 37 gefallene Pferde eingeliefert.

— Der Pilsener Bierkrieg in Berlin ist beendet. Alle inzwischen vorgenommenen Preisaufläge in den Restaurants kommen in Wegfall. Die Hölzerhöhung tragen die Vertreter der Pilsener Brauereien. Sie verdienen trotzdem noch genug.

— König (Westpr.), 21. Juli. Die hiesige Strafkammer verurtheilte gestern vier Burschen im Alter von 16 bis 17 Jahren, welche sich am 10. Juni an dem Strohkrawall und der Zerstörung der Synagoge betheiligt haben, wegen Landfriedensbruchs und Sachbeschädigung zu Gefängniß von drei Monaten bis zu einem Jahre.

— Rudolfstadt in Thüringen. Am 1. Mai cr. wurde hier das Sächsisch-Thüringische Technikum unter Theilnahme des Fürstlichen Ministeriums, der städtischen Behörden und vieler Bürger feierlich eröffnet. Die Anstalt, welche durch Verlegung der „Bautechnischen Fachschulen“ von Arnstadt nach hier entstanden ist, umfaßt: 1. eine höhere Fachschule für Architekten und Bau-Ingenieure (5 Semester), sowie für Feldmesser, Cultur- und Vermessungs-Techniker (3 Semester), 2. eine mittlere Fachschule für Hochbau-Techniker (Baugewerkschule), Tiefbau- (Eisenbahn-, Straßen- und Wasserbau-) Techniker und Steinmetz-Techniker (4 Semester), sowie 3. eine Fachschule für Bau- und Möbeltischler (3 Semester). Die Anstalt steht unter Aufsicht des Fürstlichen Ministeriums, welches dieselbe durch einen höheren technischen Staatsbeamten als Regierungskommissar ausübt. Mit dem Neubau eines eigenen Unterrichtsgebäudes wird noch im Laufe des Sommers begonnen, daselbe wird mit elektrischer Beleuchtung und Centralheizung versehen. Anfragen sind baldigst an die Direktion, welche zu weiterer Auskunft gern bereit ist, zu richten, da bei dem jetzt vorhandenen Platz nur eine beschränkte Anzahl von Technikern Aufnahme finden kann. Beginn des Wintersemesters 1900/1901 am 30. Oktober.

— Gera, 21. Juli. Welch gewaltigen Schaden das letzte Hagelwetter in dem reußischen Oberlande angerichtet hat, ist man jetzt erst im Stande, ganz zu übersehen. Nach eingehender Untersuchung hat sich herausgestellt, daß die Ernte vor Tanna, Schilbach, Jollgrün, Frankendorf, Kapella, Naila und Wernsdorf fast vollständig vernichtet ist. In genannten Orten wurden weit über 1000 Fensterstöße zertrümmert.

— Graupen. Ein nennenswerther Theil unserer Einwohnerschaft ist zum Protestantismus übergetreten und ist bemüht, in nicht allzu ferner Zeit ein würdiges Gotteshaus zu errichten. Für ein Bethaus ist bereits ein Gebäude, die frühere „Pilsener Bierhalle“, um den Preis von 8000 A., angekauft worden.

— Rülheim a. Rh., 19. Juli. Die Eheleute Paul Charlier und Mathilde, geb. Böcking, haben zum ehrenden Andenken an ihren im vorigen Jahre verstorbenen einzigen Sohn Otto der hiesigen evang. Kirchengemeinde die Summe von 100,000 Mk. zur Gründung eines evang. Waisenhauses überwiesen.

— Ein „tausendfaches“ Diphtherie-Heilserum hat eine chemische Fabrik in Darmstadt hergestellt und bereits der staatlichen Prüfung vorgelegt. Damit dürften die Chancen der Diphtheriebekämpfung sich noch wesentlich verbessern.

— Der geschäftsführende Ausschuß für das IX. Deutsche Turnfest in Hamburg hat, nachdem die Abrechnung vollendet ist, bei seiner Auflösung beschlossen, die unvertheilbare Restsumme der Turnfestkasse in Höhe von 788 Mk. 80 Pfg. dem Jahnmuseum zu überweisen.

(Vermischte Nachrichten.) Am Dienstag hat ein Gewitter auch in der Umgebung von Hirschberg i. Schl. viel Schaden angerichtet und Menschenleben gefordert. Auf dem Wege zum Gut Paulinum ist der Arbeiter Stief und in Ober-Leppersdorf bei Landeshut der Bauer-gutsbesitzer Ludwig auf dem Felde mit seinen zwei Ochsen vom Blitz erschlagen worden. — In Hannover vergiftet hat sich und ihre beiden Kinder am Mittwoch die Ehefrau des Schutzmanns Heinrichs. Beweggründe für die That sind unbekannt. — Die Stadtverordneten in Frankfurt a. M. haben die Summe von 6,600,000 Mark zur Erbauung eines neuen Rathhauses bewilligt. — Ein Soldat des 107. Regiments wurde in Mainz beim Scheibenschießen versehentlich von einem Sergeanten erschossen. — Ein

Schweid Brandungslad hat im Wallertal im Graubünden seit Mittwoch Abend großen Schaden angerichtet. Mehrere Dörfer Wald stehen in Flammen, das Dorf Terdnau ist abgebrannt, und weitere Orte und Waldkomplexe stehen in Gefahr. Uebervlutungen sind wegen Wassermangels unmöglich. — Wie aus Sulden in Tirol gemeldet wird, ist Mittwoch Vormittag der Turnwart Weigand aus Berlin mit dem Jülicherer Führer Joseph Moser bei der Schaubachhütte von der Kreißspitze abgestürzt. Beide sind todt. Die Leichen wurden nach Sulden gebracht.

— Prag, 21. Juli. In der Umgebung Schreimbadauns, Bezirk Neubaus, will ein junger Ruhhirt Erscheinungen der Mutter Gottes gehabt haben. Der Platz der Erscheinungen ist zum Andachtsorte geworden, wo große Menschenmengen sich ansammeln. Ein ohne Billigung der Behörde dort errichteter Bilderstock ist auf amtliche Anordnung wieder entfernt worden.

— Petroleumquellen sind in Ungarn entdeckt worden. Der „F. k. Bz.“ wird darüber aus Budapest berichtet: Laut verlässlicher Meldung sind in der Ortschaft Dugya Radovany im Zempliner Komitat nach vielfährigen Grabungen Petroleumquellen bloßgelegt worden, die täglich 2 1/2 Fässer angeblich 76 bis 80 Gradiges Oel ergeben haben. Man hofft die Produktion: täglich auf 40 Fässer bringen zu können. Auch Prinz Reuß, dessen Besitzungen angrenzen, hat sich dem Unternehmen angeschlossen.

(Die letzten Grüße.) Von dem französischen Gesandten Pichon, der in Peking mit ein Opfer des Blutbades wurde, wird in Paris eine ergreifende kleine Geschichte erzählt. Vor einigen Monaten ließ ein Freund Pichons, der Dr. Comba, die in Paris wohnende Mutter des Gesandten in einen Phonographen sprechen und sandte die Rolle an Pichon nach Peking mit der Bitte, eine zweite unbenutzte Rolle dort zu verwenden, um der Mutter auch seine Gegengrüße zu bestellen. Kurz vor Ausbruch der Revolte kam die Rolle aus Peking an, und so kann die arme Mutter noch jetzt ihren bedauerndsten Sohn sprechen hören.

(Schon wieder ein Brand von Hafenanlagen.) Aus London meldet man: In den Hafenanlagen von Queensborough (britisch Nordamerika) brach am Donnerstag Feuer aus. Viele Schuppen, die mit kürzlich von Holland gelandeten Gütern gefüllt waren, wurden vernichtet. Der Dampfer „Königin Regentin“ ging in See, bevor das Feuer ihn erreichte. Seelente aus Sheerueh halfen das Feuer unterdrücken. Der holländische Postdienst ist zeitweilig nach Port Viktoria verlegt worden.

— Letzten Dienstag hat plötzlich ein heftiger Ausbruch des Vulkans Adzuma bei Bandaisan. (Japan) stattgefunden, durch welchen 200 Menschen theils getödtet, theils verletzt sein sollen.

Marktpreise in Ruzeng am 19. Juli 1900. Table with 4 columns: Item, R. Pf., M. Pf., and Price. Items include Korn, Weizen, Gerste, Hafer, Haberborn, Hirse, Heu, Stroh, Butter, Erbsen, Kartoffeln.

Marktpreise in Danzen am 14. Juli 1900. Table with 4 columns: Item, R. Pf., M. Pf., and Price. Items include Korn, Weizen, Gerste, Hafer, Haberborn, Erbsen, Heu, Stroh, Butter, Kartoffeln.

Abfahrt und Ankunft der Eisenbahnzüge vom 1. Mai 1900.

Table with 2 columns: Destination and Train Numbers. Destinations include Dresden, Bayreuth, Jittau, and Zittau. Train numbers are listed for each.

Vorausichtliche Witterung.

Dienstag, 24. Juli. Warmes, theils heiteres, theils wolfiges Wetter mit Regenschauern und Gewittern. Mittwoch, 25. Juli. Beschleud bewölkt, mäßige Abkühlung, etwas Regenschauer.

Arbeiter

finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei
C. G. Kunath,
Granitwerke Demitz-Thumitz.

Stuben-, Haus- u. Küchenmädchen,
für Private und Restaurants, sucht bei hohem
Lohn für hier und auswärts **Frau Leuner.**

Einige Frauen

werden für Sommer- und
Winterarbeit zum sofortigen
Antritt gesucht.

**Bunt- u. Duguspapierfabrik
Goldbach.**

**Blumenmädchen,
Lehrmädchen,**

kräftige junge Burschen
in dauernde Stellung ins Haus nimmt
noch an **Nichter, Neufirk,**
Bahnhofstraße.

Für einen größeren Haushalt in Blawitz
wird bei gutem Gehalt ein

Mädchen

aus guter Familie gesucht, welches fein Plätten,
Nähen und Servieren kann, mit größeren Kindern
(2 Knaben) umzugehen versteht und über 20
Jahre alt ist. Antritt am 15. August. Adressen
an **Frl. Marie Wagner, Dresden-Neustadt,**
Luther-Platz 11, erbeten.

Ein Knecht oder Tagelöhner
findet bei hohem Lohn Stellung bis Neujahr.
Wo? sagt die Expedition des Bl.

Ein tüchtiger Kutscher

wird bei festem Lohn und Spezen gesucht von
G. Siegert, Bauzner Bier-Niederlage.

4-6 Pflastersteinbossierer
können sofort Arbeit erhalten in den Steinbrüchen
von **Ernst Eisold, Demitz-Thumitz.**

jüngeren Arbeiter.

Suche sofort einen
Friedrich Köditz, Holzlagewerk in Thumitz.

Zwei Arbeiter

sucht **Dampfkegelei Schmiedefeld.**

Einen Schneiderlehrling

sucht für nächste Ostern
**Carl Wendt, Schneidermeister
in Röhrsdorf bei Bischofheim.**

Eine alte und renommierte Feuer-Ver-
sicherungs-Gesellschaft wünscht für
Bischofswerda ihre Vertretung neu zu
vergeben und bittet Offerten von gut
empfohlenen Herren, welche möglichst unabhängig
und in der Lage sind, sich der weiteren Aus-
breitung des Geschäfts anzunehmen, unter
J. T. 456 durch „Jubiläumblatt“ in
Seipzig einzureichen.

Gänsefedern,
Strohdecke und billige Deckenstoffe! In mehr als
10000 Familien im Gebrauch!

Pöcher & Co. in Herford Nr. 60 in Meßlen.
Wird von u. amtlich. Vertrieben, auch über Beträge
unverk. und portofrei! Angabe der Preislisten für Herren-
und Damen-Verben erbeten!

**Thüringisches
Technikum Jena.**
Höhere u. mittlere Fachschule für:
Elektro- u. Maschinen-Ingenieur-
u. Elektro- u. Maschinen-Techniker und
Werkmeister, Direktor Jentzen,
Staatskommissar.

Eine junge Kuh,
nahe zum Kalben, ist zu verkaufen in
Ober-Burlau Nr. 272.

Ferkel

verkauft
Mittergut Nieder-Burlau.

Gut gebauten, jungen, sprungfähigen
Eber
verkauft **Httg. Ziedlich b. Uhyt a. T.**

Kirschen- u. Obst- Warnungsplakate,

empfehlen die
Buchdruckerei von Friedrich May.

**Pa. Bohsdorfer
Würfel-Briketts,**
für Industrie, sowie auch für Hausbrand-
Zwecke bestens geeignet, empfiehlt in vor-
züglichster Qualität zur sofortigen Lieferung
Felixgrube,
Post Groß-Rözig, Stat. Rözig.

**Stollwerck'sche
Brust-
Bonbons**
nach der Composition des Königl. Geh.
Hofrats Dr. Harless bereitet, haben sich
seit über 50 Jahren bei katarrhalschen
Hals- und Brustaffektionen bewährt.
In Packeten zu 40 u. 25 Pfg.
erkundestellen durch Firma-
Schilder kenntlich.

Ausichtskarten
in verschiedenen Sorten
empfehlen **Friedrich May.**
Seit 65 Jahren im Gebrauch und best
bewährt.
Sommersprossen,
Witesser, Flecken, Pusteln, Hautblüthen und
derart. Unreinheiten der Haut und des Leibes
entfernt **Eau d'Alisma** feinste raffige
Schönheitsseife à 60 Pf., **Wf. 1.20** von
Carl Kreller, Chemiker, Rürnberg, rasch
sicher und gründlich, dabei garantiert un-
schädlich. **Paul Schochert, Drog.**



Stoewer's Greif
Greif 31 a = 11 ca. Kg.
Schneidigster Halbbrenner am Markt.
Greif 36, Hocheleg. Damen-Luxusrad.
Greif 23, besonders stabiles Tourenrad.
Bernh.: Stoewer, A. - G.
Stettin, ca. 1600 Arbeiter.
Stoewer's Nähmaschinen
wetteifern in Vorzüglichkeit der
Construction mit
Stoewer's Greif-Fahrrädern.
Jahresproduction ca. 52,000 Nähmaschinen.
Vertreter gesucht!

Handschuhe

Glasé für Damen und Herren Mk. 1.25, 1.50, 1.75
ff. Juchten-Stepper für Damen und Herren . . . 3.-
Prima Ziegenleder für Damen . . . 2.50
Rehleder für Damen und Herren . . . 2.50
Waschleder für Damen und Herren . . . 1.50
Offiziershandschuhe, Reantier, 2 Druckkn. . . 3.-
Soldatenhandschuhe . . . 1.25
Neubetten in Stoff-Handschuhen,
Normal-Unterwäsche,
sehr preiswerthe Qualitäten.
Herren-Socken,
Frauen-Strümpfe,
weicht Hermsdorf, schwarz mit doppelten Sohlen,
75 Pfg. das Paar, empfiehlt

Chemnitzer Handschuhhaus,
Dresden, 16 Prager Strasse 16.
Für Händler Extra-Preise!

Haus-Ordnungen,

empfehlen **Friedrich May.**

Grüßgemeint!

Ist die vorzügl. Wirkung von **Nabebeul:**
Carbol-Theerschwefel-Seife
v. **Bergmann & Co., Nabebeul-Dresden.**
Schupmarke: **Stechenspech,**
gegen alle Arten Hautunreinheiten und
Hautauschläge, wie **Witesser, Gesicht-**
pidel, Pusteln, Finnen, Hautröthe, Blüth-
hen, Leberflecke etc. à Stück 50 Pf. bei
Paul Schochert und
H. Thessel, vorm. Kröber.

Dankbar.

Etliche Jahre quälten mich heftig bohrende,
ziehende Kopfschmerzen in Stirn, Hinterkopf und
Genick. Erbrechen, Angstgefühl, allgem. Schwäche,
Hartleibigkeit, Schwindel. Jede ärztliche Hilfe
blieb erfolglos. Durch einfache briefliche Be-
handlung wurde ich von Herrn **F. W. Schneider,**
Reifen, ohne Berufsstörung in kurzer Zeit
gänzlich geheilt. Innigen Dank spreche ich Herrn
Schneider aus und empfehle denselben meinen
Mitmenschen aufs Wärmste.
Franz Leberecht jun.,
Lieberstadt bei Quersfurt.

Gebirgsverein für die sächs. Schweiz.

Sektion Bischofswerda-Valtenberg.

Mittwoch, den 25. Juli 1900, Abends 6 Uhr, wird das
21jähr. Stiftungs-Fest,
 in Gestalt eines Sommer-Festes,
 im Schützenhauspark, bez. in den Sälen des Schützenhauses
 abgehalten, bestehend in

Militär-Konzert und Ball,

gespielt von der Kapelle des Königl. Sächs. 4. Inf.-Reg. Nr. 103, unter persönlicher
 Leitung des Herrn Musikdirektors G. Lauterbach.

Programm.

I. Theil. 1) Triumphmarsch über Beethovensche Themen von W. Wieprecht. 2) Ouverture „Ruy Blas“ von F. Mendelssohn-Bartholdy. 3) Volksscene a. d. musikal. Schauspiel: „Der Evangelimann“ von W. Kienzl. 4) „Bei uns z' Haus“, Walzer von J. Strauss. 5) „Hörs' Zauberhorn“, Grosse Fantasie a. C. M. v. Weber's Op.: „Oberon“ von F. Rosenkranz.
II. Theil. 6) Ouverture z. Op.: „Die lustigen Weiber von Windsor“ von O. Nicolai. 7) Vorspiel z. Op.: „Lohengrin“ von R. Wagner. 8) Toreador et Andalouse a. „Bal costumé“ von A. Rubinstein. 9) Gavotte der Prinzess Margarete von Preussen von Th. Kowitsch. 10) „Erienerung an die Kriegsjahre 1870/71“, Grosse Tongemälde von H. Saro. (Mit Einlage: „Todesritt der von Bredow'schen Brigade bei Mars la Tour“, Tongemälde von Winterling.)

Abends Illumination des Parkes durch mehrere hundert Lampions
 und Buntfeuer.

Bei ungünstiger Witterung findet das Stiftungsfest in den prachtvoll ausgestatteten Sälen des
 Schützenhauses statt.

Billets für Mitglieder, deren nächste Angehörige und auswärtigen Besuch
 derselben sind nur bei **Herrn Kaufmann Clemens Löhner** zu entnehmen.

Anmeldungen zum Verein nimmt der unterzeichnete Vorsitzende entgegen und
 berechtigen solche zur Theilnahme an diesem Vergnügen.

Die geehrten Mitglieder der Sektion werden hierdurch ersucht, zu diesem Vergnügen
 mit ihren Angehörigen sich recht zahlreich einzufinden, auch sind dieselben berechtigt,
 junge Herren als Gäste einzuführen.

Bischofswerda, den 20. Juli 1900.

Der Vorstand.

Eine Wohnung

für eine einzelne Dame, 1. Oktober
 beziehbar, wird zu miethen gesucht.
 Zu erfahren in der Expedition
 dieses Blattes.

Mein Laden,

bisher Produktengeschäft und Bier-Schank, ist
 zum 1. Oktober anderweitig zu verpachten.
G. Straußberger, Bismarckstraße 1.

Ein möbliertes Zimmer

wird per sofort von einem Herrn zu miethen ge-
 sucht. Gest. Off. an **G. Jentsch**, „Deutsches
 Haus“, Dohsestraße, abzugeben.

Ein Mühlengrundstück,

mit flotter Brot- und Weißbäckerei, Leistung
 80 Centner p. Tag, ausdauernde Kraft, gut ein-
 gerichtet, ist bei 9000 Mk. Anzahlung in der
 Nähe Pirnas billig zu verkaufen. Offerten an
H. Mauerberger, Söbtau bei Dresden,
 Tharandtstraße 12, erbeten.

Ein Haus,

mit 163 □-Mth. Garten und Feld, ist aus
 freier Hand zu verkaufen. Näheres in
Bühlau Nr. 8.

Metalle, Eisen, Anochen, Lumpen u. Papier

kauft
C. Bundermann,
 Ramenzer Straße Nr. 31.

Wringmaschinen,

mit starkem Gummibezug und Bügelfedern,
 eigenes Fabrikat, empfiehlt
Carl Reich jun., Bischofswerda.



kauft man aus
 bester Hand bei
**Paul
 Schochert,**
 Bischofswerda.

Zur Insecten-Vertilgung

empfehlen

die Priv. Apotheke

in Bischofswerda:

ff. Perfishes Insectenpulver,
 feinste Wahlung,
Zacherlin, à Gl. 30 und 60 Pfg.,
Fliegenmord, à Pak. 25 Pfg.,
Fliegen-Papier, à Bogen 6 Pfg.,
Fliegenleim von unerreichter Klebkraft,
 à Büchse 15 Pfg.

Antimuscin

zum Töten der Fliegen an den Fenstern,
 à Gl. mit Pinsel 30 Pfg.

**Zum Verwahren der Pelz- und
 Wintersachen:**

Motten-Essenz, à Gl. 40 u. 75 Pfg.,
Motten-Tafeln, à 10 Pfg.,
Motten-Papier, à Bogen 10 Pfg.,
**Naphthalin, Camphor,
 Patchoulikraut, Patchouliessenz.**

Himbeeren

kauft jeden Posten
Carl Böhmer Nachf.

Schwarze

Sohnannisbeeren

kauft jede Menge
 die Apotheke in Bischofswerda.

Neues Sauerkraut

empfehlen

Otto Jhle.

Erbgericht zu Frankenthal.

Mittwoch, den 25. Juli, Abends:

Carrousselbelustigung.

Der Besitzer.

Georgenbad Niederneukirch.

Freitag, den 27. d. M.,



Schlachtfest,

früh 9 Uhr **Wellfleisch,**
 Abends **Schweinsknochen mit Klößen,**
 wozu freundlichst einladet **R. Grohmann.**

Gasthof zur goldenen Sonne.

Casino

junger Landwirthe.

Zu dem am **Samstag, den 29. Juli,**
 von **Mitttags 6 Uhr** an stattfindenden
Balle werden alle Mitglieder und von
 denen eingeführte Gäste ergebenst eingeladen.

Die Vorsteher.

Neue Liegnitzer Kartoffeln,

à Mäße 45 Pfg.

empfehlen **C. Kellner,** Albertstraße.

Neue Voll-Heringe,

neue marinirte Heringe,
 neue geräucherte Heringe

empfehlen

F. A. Fischer.

Neue saure Gurken

empfehlen

F. A. Fischer.

Neues Sauerkraut

empfehlen und empfehlen

F. A. Fischer.

Schneeflecken

Alpen-Limburger-Käse

empfehlen bestens

Jos. Alement,
 große Töpfergasse 2.



Niederlage in Bischofswerda:
Bauher Straße 10.

Mittwochs und **Sonntags**
 und **Sonntags**
 Wannenbäder.
Rob. Plasnik, Badel.

Für die mir aus Anlass meines
 70jährigen Geburtstages von Seiten
 des hiesigen Gemeinderathes zu Theil ge-
 wordene Ehrung durch die erhaltenen
 werthvollen Geschenke und Beglückwünsch-
 ungen sage ich hiermit den geehrten Herren
 Mitgliedern den

herzinnigsten Dank.

Dank Allen, die mich an diesem Tage mit
 Wort und Schrift in so überaus liebens-
 würdiger Weise beglückwünscht haben.

Niederputzkau, am 21. Juli 1900.

Heinrich Lehmann,
 Gemeindevorstand.